



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCII. Vergleich zwischen dem Könige Sigismund und den Herzögen von
Oestreich, worin ersterer sich unter Anderem verpflichtet, die Mark
Brandenburg einem der letztern einzuantworten, vom 16. August ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

MCCL. Markgraf Sigismund schreibt den Märkischen Ständen, daß er wegen dringender Geschäfte in Polen noch nicht in die Mark kommen könne, am 1. August 1382.

Sigismundus, Dei gracia Marchio Brandenburgensis, nec non sacri Romani Imperii Archicamerarius, universis Episcopis, Nobilibus, Ciuitatibus per Marchiam, fidelibus nostris dilectis, salutem et omne bonum. Fideles dilecti. Quamquam partes Marchie visitari jam feliciter vsque Kracouiam peruenimus, sed quia illustrissimi principis ac Domini, Domini Vngarie, Polonie, Dalmatie etc. Regis, patris et Domini nostri graciousissimi negociis grandibus quotidie prepedimur, e mandatis gressus nostros Poloniam accelerare et continuare non possumus, vt proposuimus et vellemus; quare dilectionem pro tempore pauco sufferentes, nostre non imputetis claritati, presertim cum certum adventus nostri adhuc tempus ignoramus; Verum tamen Strenuum Virum Johannem de Wulkow, consiliarium nostrum vna cum Herbrando Presbytero, nuncios vestros generales, nobiscum duximus retinendos tandiu, donec factis et commissis Regalibus expeditionibus ipsis aut alterum eorum certum adventum nostrum nunciaturos, tam tempus quam locum presigentes, ad dilectionem vestram transmittemus. Datum Cracovie sabbatho post festum Jacobi.

Dies Schreiben, welches ohne Angabe des Jahres ausgefertigt ist, gehört wahrscheinlich in das Jahr 1382, da Sigismund sich in diesem Jahre in Polen aufhielt, sein Schwiegervater aber am 14. Sept. desselben Jahres starb, auch in diesem Jahre der Sonnabend unmittelbar auf den Jacobstag folgte.

MCCL. Vergleich zwischen dem Könige Sigismund und den Herzögen von Oestreich, worin ersterer sich unter Anderem verpflichtet, die Mark Brandenburg einem der letztern einzunantworten, vom 16. August 1382.

Hie sint vormerket die Artykel vnd stukke, der wir kunig Sigmund zu Vnghern, vnd wir Herczog Wilhelm, Herczog Albrecht vnd Herczog Ernst, Herczogen czu Osterreich etc. mit ainander vberain worden sein, vnd vns vorfangen haben. Des Ersten daz wir Kunig Sigmund, das Kunigreich czu Vnghern vserr egenanten Swäger von Osterreich ainem machen wollen, ob wir an leib erben abgingen, das Sone weren, Also daz wir mit den herren wellen reden, die Marggraf Josten nicht gefworen haben, wann die herren vnd Stete in Vnghern, yecz keen Prespurg czu vns komend, daz wir darnach czu stett senden sollen, nach vserr egenanten Swäger ainem von osterreich, der do von denselben herren vnd Steten, die do nicht gelobt habend, gelübde vnd ayde aufneme, der gemacht nülle an seinfelbs, seiner vettern vnd Brüder stat; vnd wollen das beuelsten, an geuerde mit etleicher herren in Vnghern Kindern, die wir in iren Hof heer keen Wienn wollen Schicken. Item vmb die gemächtnülle der Lande des Kunigreichs czu Behein, des Marggraf tums czu Märhern, des Marggraf tums zu Brandenburg vnd anderr Lande, die czwischen vserr Kunig Sigmunds vodern, vns vnd vserr egenanten Swäger vodern, vnd In sint

geschehen, als die in den alten brifen sint begriffen, die wollen wir, der Kunig czu Vnghern, vornewn vnd bessern, wann wir yczund keen Beheim komend vnd als wir allerschirfte mügen, an geuerde. Item wir der Kunig wellen ouch befehen vnd trachten, so wir allerschirft mügen, daz die March czu Brandenburg in vnser gewalt kome an geuerde: vnd wann die in vnser gewalt kömpt; so wellen wir die vnser Swäger von österreich ainem einantworten, also daz er die mit nützzen vnd gewelten innhab vnd vorwese von vnfern wegen. Dann vmb die gemachtnüsse der Lande österreich, Steyr, Kernden, Krayn, Tyral vnd ander Lande vnser der von österreich, die zwilfchen vnfern vndern vnd vnfers Swagers von Vnghern vndern vnd Im sint geschehen, als die in den alten brifen sint begriffen, wellen wir die von österreich czu gleicher weise ouch hinwider vornewen vnd pessern, daz die auf vnfern egenanten Swager von Vnghern vnd seine erben, daz Söne sint geuallen, ob wir des hawfes von Osterreich alle, das Söne weren, abgingen, vnd nicht mer wären. Ouch ist beredt von der geflosse wegen, die Marggraf Procop in sein gewalt brocht hat, daz wir der Kunig vns darnach richten sollen vnd wellen von vnghern vnd von Beheim, daz wir die gewinnen. So sollen wir egenanten Herczogen von österreich vns ouch dornach richten, vnd was man der gewinnet auf payden taylen, mit taydingen oder mit nottungen, die sollen wir egenanten von Oesterreich innehaben, für ain genante Summe geldes, als lang, bizz man die löse: keme ez aber czu töden, so sollen die Slozz voraus vnser der Herczogen von österreich sein. Item wir Kunig Sigmund wollen vns ouch mit Marggraf Josten von Märhern nicht richten, an vnser egenanten Swäger von österreich Rat, willen vnd wissen. Dann vmb vnser Kunig Sigmunds Herren vnd Bruder herren Wenczlaws, Romisschen vnd Behemisschen Kunigs, ist vnfers Kunigs von Vnghern willen vnd maynung, daz alle händel vmb das Reich vnd alle gewalt nach vnserm vnd vnser egenanten Swäger von österreich Rat, willen vnd wissen genczgleich werden gehandelt, vnd daz derselb vnser bruder Kunig Wenczlaw werde beseczset, mit ampleuten vnd mit Räten, die czu solchen sachen gehören, vnd ouch vmb sein geuerde keen Rome. Ouch günden wir Kunig Sigmund vnfern egenanten Swägern von österreich vor maniklich czu taydingen czwischen vnserm egenanten herren vnd bruder, vnd Herczog Ruprechten von Bayern. Item wir Kunig Sigmund czu Vngher vnd wir die obgenanten von Osterreich wellen vnd sollen ouch kreftiglich dorauß sein, steen vnd bleyben nach allem vnserm vermügen vmb ain aynigunge der heylgen Cristenhayt czu machen, also daz das gegenwürtige Scisma werde gewendet. Item vmb den fride aller lande vnd gemerke auf bayden taylen, ist beredt, daz die Land czu bayder seyde fridlich gegenainander steen vnd bleyben sollen vnd daz wir der Kunig, vnd wir die von Osterreich guten frid vnd seherm machen vnd schaffen wellen, daz die lant menikleich freyleich mug gewandern vnd gebawn, vnd daz ouch vnser laut kegen ainander bleyben sollen bey allen den rechten vnd gewonheyten, als sie von alter heer kome sint. Vnd dorauß haben wir egenanter Kunig Sigmund vnfern vorgeantent Swägern von osterreich globt vnd vorseprochen, mit allen vnsern landen vnd lewten bey Im czubleiben vnd Im czuhelffen getrewlich in allen sachen, nach vnserm vormügen, vnd In ouch die egenanten stukk vnd artykel, stet czu halden vnd czu vollfuren. Desgleichen czu vollfuring der obge-

nanten Artykell aller haben wir die egenanten Herczogen von österreich vnserm vorgeanten Swager dem Kunig von Vnghern, ouch gelobt vnd versprochen, mit allen vnsern landen lewten bey Im czubleyben vnd Im czuhelffen getrewlich in allen sachen, nach vnserm vormügen, vnd ouch die egenanten Stükke vnd artykel, die vns antreffen, stete czuhalden vnd vollfüren an geuerde. Dicz ist geschehen czu Wienn, an Mitichen nach vnserm frawn tag Assumpcionis, Anno domini Millefimo Quadringentesimo secundo, Vorfigelt mit vnserm des Königs von Vngern Herczog Wilhalms vnd Herczog Albrechts Insigeln vnd Herczog Ernsts pettschaft.

Nach Pelzel, Wenceslaus Theil II. Urkundenbuch S. 84. NB. Diese Urkunde gehört in das Jahr 1402 und ist hier irthümlich in das Jahr 1382 gesetzt.

MCCIII. Notariatsinstrument über die Richtigkeit des Siegels, kraft dessen der Konvent des Klosters Eldena dem Priester Johann Bakhus Besitzungen in Quitzow cedirt hat, am 4. September 1382.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem M^o. CCC^o. LXXXII^o., Indiccione quinta, mensis septembris die quarta, hora vespertina uel quasi, Pontificatus sanctissimi in cristo patris et domini, Nostri domini vr bani digna (sic) prouidencia pape sexti anno quinto, in transitu monasterii sanctimonialium in eldena Raceburgensis dyoecesis ordinis sancti Benedicti, In mei notarii publici ac testium subscriptorum presencia personaliter constituti Reuerenda et religiosa domina Ghertrudis haluerstad Priorissa totumque capitulum sanctimonialium dicti monasterii in eldena lucide recognouerunt ac publice protestabantur, quod littera patens, Quam alias discreto viro Domino Johanni bakhus presbitero super quibusdam bonis et redditibus elemofinariis in villa quidtzowe hauerbergensis dyoecesis dederunt et donauerunt, fuisset et esset vero et certo sigillo maiori Ex certa sciencia ac vnamini voluntate ipsius Ghertrudis haluerstad priorisse tocusque capituli antedicti sigillata, Addicientes quod sigillum dicte littere appensum esset et fuisset verum sigillum ipsius monasterii antedicti, nec ipsum capitulum seu moniales capitulares a sexaginta annis proxime preteritis et elapsis et infra et citra hactenus vsque in hodiernum diem alio sigillo vsi essent et fuissent, nisi sigillo supradicto. Super quibus omnibus et singulis dicta priorissa totumque capitulum me notarium infrascriptum requisierunt, vt super hoc vnum vel plura ipsis conficerem instrumenta. Acta sunt hec anno, die etc. quibus supra, presentibus honorabilibus viris et discretis domino Thiderico Thoeken presbytero hauerbergensis dyoecesis, nec non domino nicolao Canolt eiusdem dyoecesis ad hec specialiter vocatis et rogatis. Et ad maiorem euidenciam et testimonium premissorum dictum capitulum presens publicum instrumentum municione et appensione sui veri sigilli fecit communiri et roborari in testimonium omnium premissorum. Et ego Johannes Helye clericus Hauerbergensis dyoecesis publicus imperiali auctoritate notarius etc.

Nach dem Originale.